

Bern, 21. September 2018 / Medienmitteilung

**#enough18**

**Die Lohndiskriminierung nimmt nicht ab, jetzt ist‘s genug!**

**Eine Zahl ändert sich nicht: jene der unerklärbaren Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau, jene der Lohndiskriminierung also. 40 Prozent aller gemessenen Lohnunterschiede lassen sich nicht mit objektiven Kriterien erklären. Travail.Suisse, der unabhängige Dachverband der Arbeitnehmenden, und seine angeschlossenen Verbände haben genug und sind deshalb am Samstag, 22. September 2018 dabei, wenn es heisst: #enough18!**

Der Nationalrat behandelt am kommenden Montag, 24. September die Revision des Gesetzes zur Gleichstellung von Frau und Mann. Der ursprüngliche Entwurf des Bundesrates wurde in den bisherigen parlamentarischen Beratungen dermassen verwässert, dass die Wirksamkeit fast nicht mehr gegeben ist. Travail.Suisse und die angeschlossenen Verbände haben genug. Deshalb werden sie am Samstag, den 22. September vor dem Bundeshaus neben vielen Frauen- und Frauenrechtsorganisationen unter dem Schlagwort #enough18 ihre Meinung kundtun.

Zwar nimmt die Ungleichheit insgesamt ab, allerdings längst nicht überall. In gewissen Branchen oder auf hoher Hierarchie-Stufe verändert sich nichts: Die Lohnunterschiede gehen dort von 18,5 Prozent (an der Spitze der Hierarchie) bis zu 36 Prozent (im Finanz- und Versicherungssektor). Der Anteil der Lohndiskriminierung seinerseits – also des unerklärbaren Teils der Lohnunterschiede – stagniert seit Jahren bei 40 Prozent. Die Arbeitnehmerinnen haben genug von dieser Lohndiskriminierung, die sie jährlich 7 Milliarden Franken kostet.

Travail.Suisse ruft alle Frauen (und natürlich auch alle Männer) dazu auf, am Samstag, 22. September in Bern zu zeigen, dass sie genug haben:

* Genug davon, dass bereits jungen Frauen für ihren ersten bezahlten Job 7 Prozent weniger Lohn angeboten wird als ihren Kollegen (das macht im Schnitt 280 Franken weniger) und zwar trotz gleicher Ausbildung, Erfahrung und Fähigkeiten.
* Genug davon, dass Unternehmen nicht verpflichtet werden, die Einhaltung der Lohngleichheit regelmässig zu überprüfen..
* Genug davon, dass Frauen auch im Ruhestand teuer für die Folgen der Lohndiskriminierung zahlen.
* Genug von den Manövern der Parlamentarier, die Revision des Gleichstellungsgesetzes von jeglicher Substanz zu befreien.

Kommen Sie am Samstag, 22. September 2018 mit uns zur nationalen Demonstration **#enough18** in Bern. Versammlung um 13.30 Uhr auf der Schützenmatte, anschliessend Umzug Richtung Bundesplatz.

Für weitere Informationen:

Valérie Borioli Sandoz, Leiterin Gleichstellungspolitik, Tel. 079 598 06 37 oder Tel. 031 370 21 11 11